

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 28

Artikel: Die Geschichte vom Hausbesitzer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rabinovitch

Nationalrat Jean Marie Musy

alt Bundesrat

Mitglied der kath.-konservativen Fraktion

Die Geschichte vom Hausbesitzer

Ein Mann hatte ein nettes kleines Häuschen. Kein Mensch, der nicht näher eingeweiht war, hätte vermutet, wie heimelig das Interieur war, wie raffiniert die Haushaltsmaschinen, wie wohlgefüllt der Tresor im Schlafzimmer. Begreiflich, daß der glückliche Besitzer an der Haustüre ein Patentschloß anbrachte, daß er einen scharfen Wachhund im Garten an der Kette hielt und auch eine Spezial-Telephonleitung zu einer Ueberwachungsgesellschaft unterhielt, damit er im Falle rasch Alarm schlagen könne.

Gegenüber stand ein großes Haus. Erst in letzter Zeit waren verschie-

dene Anbauten daran angebracht worden, sodaß das Haus noch imposanter wirkte. Die Parkmauer des großen Hauses war mit elektrisch geladenem Stacheldraht geschützt, eine ganze Meute auf den Mann dressierter Hunde wachte dahinter und aus dem Dachfenster guckte der Lauf eines schweren Maschinengewehrs. Nichts destoweniger waren die Beziehungen der Nachbarn, des großen und des kleinen, recht gut.

Eines abends standen die beiden am Gartenhag und plauderten. Der Besitzer des Großbaus sagte: «Lieber Nachbar, ich finde es wenig freundlich, daß Sie kürzlich einen meiner Hunde, der in Ihrem Garten sich tum-

melte, roh über den Zaun geschmissen haben. Zudem zeugt es von mangelndem Vertrauen, daß Sie die Haustüre verrammeln. Haben Sie denn nicht volles Vertrauen in meine freundschaftliche Zuneigung? Sollte einst jemand in Ihr Haus einbrechen wollen, so werden Sie sicherlich durch mein Maschinengewehr genügend geschützt sein. Ich werde nie gestatten, daß ein Dritter sich an Ihrem Tresor vergreift oder Ihre prächtige Einrichtung sich aneignet!»

«Recht vielen Dank», erwiderte der Kleine, «ich werde Sie sicher zu Hilfe rufen, falls ein Dritter mich bedroht, aber gegen die Drohung eines Zweiten werde ich mich selber schützen müssen. Ich bedaure, daß Sie selber nicht gut stehen mit der Ueberwachungsgesellschaft, aber ich kann deswegen die Leitung nicht abbrechen lassen. Ihr guter Freund hat doch kürzlich gesagt: Wer sein Haus nicht selber verteidigt, ist nicht wert, ein Hausbesitzer zu sein. Ich glaube, er hat recht. Kommen Sie mit, wir wollen in diesem Sinne eine Flasche auf gute Nachbarschaft trinken!»

AbisZ



«Werum trüged Sie au d'Brief e so gschpässig?»

«Wüssezi, ich bi halt vorher Ober gsi!»

CARAN d'ACHE
GUMMI
radieren
sauber

Machen Sie einen Versuch, er wird Sie von der vorzüglichen Qualität dieser Schweizer Radiergummi, erhältlich in allen Papeterien, überzeugen.

Ach, mich freut's, du suchst uns wieder
Müheladner Ferienmann!
Fand'st Erholung, Freud und Lieder,
Berge schlugen dich in' Bann!
Sei willkommen! Rast und ruhe,
Lebe dich an Speis' und Trank,
Denk nicht an das Stadtgetue,
Lebe fröhlich, frei und frank!

Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen

Das gutgepflegte Haus mit bekannter Küche
Telephon 215 Familie A. Frei-Surbeck
Gleiches Haus am Plätze: Hotel Helvetia (Cinéma-Concertsaal)



Fischküche, Schattiger Garten
direkt am See. Gesellschaftsräume.
Telefon 96 04 86. Frau F. Schelling.